

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,80 DM zuzügl. Zustellgebühren
Beistellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 288

Halver, Montag, den 11. Dezember

1950

Sowjetunion soll eingeschaltet werden

Mao Tse-tung zu Verhandlungen bereit

13 asiatische Staaten beraten über Waffenstillstand — Benegal Rau bei General Wu

gk. New York, 11. Dezember

Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Lake Success hat Mao Tse-tung Indien davon in Kenntnis gesetzt, daß China mit den Westmächten zu Verhandlungen über die koreanische Frage unter der Bedingung bereit sei, daß es als gleichberechtigter Partner an einer Konferenz zugelassen werde und diese Konferenz gleichzeitig auch alle anderen Probleme des Fernen Ostens einschließlich Formosa behandle. Die Verhandlungsbedingungen seien dem indischen Botschafter in Peking, Sardar K. H. Panikkar, mitgeteilt worden. Wie die Zeitung weiter erfahren haben will, soll Mao die Einbeziehung der Sowjetunion in Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien gefordert haben.

Die UNO-Delegation der dreizehn asiatischen Staaten, die die chinesische Volksrepublik vor einigen Tagen zum Halt am 38. Breitengrad aufgefordert hatten, sind am Sonntagabend in New York zusammengetreten, um über die geplante Waffenstillstandsentscheidung für Korea zu verhandeln. Die Konferenz fand im Wohnsitz des indischen UNO-Delegierten Sir Benegal Rau statt. Sie war vorverlegt worden, nachdem Rau neue Anweisungen seiner Regierung erhalten hatte. Rau bezeichnete die Konferenz als „äußerst dringlich“.

Keine Zusicherungen

über Halt am 38. Breitengrad

Bevor die Konferenz der dreizehn asiatischen Staaten begann, die wegen einer Waffenstillstandslinie am 38. Breitengrad an Peking appelliert hatten, besuchte der indische Delegierte Rau die amerikanische UNO-Delegation. Er erklärte, er habe von den Chinesen keine Zusicherungen erhalten, daß die Truppen den Breitengrad nicht überschreiten würden. Man habe auch nicht erklärt, daß man einem Waffenstillstandsbefehl der UNO nachkommen werde.

Feierlichkeiten in Pjöngjang

dmt. Peking, 11. Dezember

Wie die chinesische Nachrichtenagentur erklärt, waren am Freitag vergangener Woche große Feierlichkeiten in Pjöngjang aus Anlaß der Wiedereroberung der nordkoreanischen Hauptstadt. Ministerpräsident General Kim Il-Sung erklärte: „Der Endsieg wird uns gehören, aber es sind noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Die Partisanen stehen weit im Rücken des Feindes und werden ihn auf jedem Punkt südlich des 38. Breitengrades anreißern.“

Schon seit vier Wochen ist das südkoreanische Parlament beschlußunfähig, weil viele Abgeordnete geflohen sind. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung muß wenigstens die Hälfte der Abgeordneten anwesend sein. Von 206 Abgeordneten kamen am Sonntag nur 65.

Wehrwirtschaftsblockade verhängt

ap. Washington, 10. Dezember

Das amerikanische Handelsministerium hat den Transport von kriegswichtigem Material zu Wasser und in der Luft, das direkt oder indirekt für China oder die Ostblockstaaten bestimmt ist,

Um 38. Breitengrad: unheimliche Ruhe

Schwere amerikanische Verluste beim Ausbruch aus dem Kotori-Kessel

dmt. Tokio, 11. Dezember

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit am Sonntag stellten Aufklärungsflugzeuge der UNO die Angriffsspitze der Chinesen vierzig Kilometer vom 38. Breitengrad entfernt fest. Das Gros der Streitkräfte konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Die Spitze hat den Raum Söhung erreicht. Sie kam noch nicht in Gefechtsberührung mit der neuen Hauptkampflinie der UNO.

Seit sieben Tagen herrscht an diesem Teil der Front eine geradezu unheimlich wirkende Ruhe. Da die Chinesen stärkere Verbände gegen die neue Linie vorschoben, rechnet man, daß es in zwei Tagen wieder zu Gefechten kommen wird. Man werde, so erklärt ein Militärsprecher, sehr bald wissen, ob der Gegner über den Breitengrad nach Süden vorstoßen wolle.

In der neuen Hauptkampflinie der UNO kommen laufend große Flüchtlingszüge mit Nordkoreanern an, die nach der Befreiung durch die UNO-Truppen spontan ihre Freude äußerten und nun Vergeltungsmaßnahmen der Kommunisten fürchten. Sie sind zum Teil infolge überstürzter Flucht nur mangelhaft bekleidet, fast verhungert und mußten in bitterer, schneidender Winterkälte eisige Flüsse durchqueren.

Zwei Wochen hat die große Ausbruchsschlacht im Nordosten Koreas gedauert. Sie endete mit dem Durchbruch der von einem starken chinesischen Ring eingeschlossenen amerikanischen Truppen nach Hamhung kostete aber die USA-Verbände schwere Verluste. Vom amerikanischen 10. Korps werden sie mit 5000 Mann angegeben.

In militärischen Kreisen rechnet man mit einem Großangriff auf den UNO-Brückenkopf Hamhung, da nordwestlich der Stadt chinesische Truppenkonzentrationen beobachtet wurden. An der Ostküste wurde die Hafenstadt Wonsan von den UNO-Truppen endgültig geräumt. Ein Kreuzer und drei Zerstörer deckten die Einschiffung. Luftstreitkräfte der

mit sofortiger Wirkung untersagt. Dreißig Schiffe werden nach Mitteilung der amerikanischen Zollbehörden infolge der neuen Exporteinschränkungen

gen für Rotchina ihre Güter in New York und San Francisco löschen müssen. Das Verbot gilt auch für Transporte nach Hongkong und Macao, dem britischen und portugiesischen Hafen in China, um eine Weiterleitung von dort in das kommunistische China zu verhindern. Für China ist praktisch ein völliges Ausfuhrverbot verhängt worden, da der Transport von Gütern aller Art einer Lizenz bedarf. Lizenzen werden jedoch nicht erteilt.

Truman erwägt Staatsnotstand

dpa. Washington, 10. Dezember

Nach einer Geheim Sitzung des Bewilligungsausschusses des Senats erklärte Verteidigungsminister Marshall, daß Präsident Truman ernstlich erwäge, den Staatsnotstand in den USA zu verkünden.

Sowjets schlagen Abzug aller Truppen vor

Die Koreaner sollen selbst über ihr Schicksal entscheiden

dmt. New York, 10. Dezember

Im politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung schlug der sowjetische Delegierte Wyschinski am Samstag als einzige Möglichkeit der Wiederherstellung des Friedens den Abzug aller Truppen aus Korea vor und empfahl, das koreanische Volk selbst über sich entscheiden zu lassen.

Er erhob diesen Vorschlag zum Antrag und richtete wieder schwere Beschuldigungen gegen die Länder, welche Truppen nach Korea entsandt haben. Die Zahlenangaben der UNO-Korea-Kommission und der USA über die Stärke der in Korea eingesetzten chinesischen Verbände nannte er unsinnig und bezeichnete die in Korea kämpfenden Chinesen wieder als „Freiwillige“.

Der politische Ausschuß vertagte sich zur Besprechung des Antrages auf Montag.

Wer jagt die Wahrheit?

dmt. New York, 10. Dezember

Am Sonntag sprach der Bundestagsabgeordnete Dr. Gerstenmaier über den UNO-Sender zur Frage der deutschen Kriegsgefangenen und erklärte, er könne nicht einsehen, warum die Sowjetunion die Einsetzung einer Kommission fürchten sollte, deren Aufgabe es wäre, Nachforschungen über das Schicksal der noch in der Sowjetunion befindlichen Kriegsge-

fangenen anzustellen. Dann würde sich nämlich erweisen, wer in der Kriegsgefangenenfrage die Wahrheit gesagt habe. Die Tassmeldung von Mai, wonach alle deutschen Kriegsgefangenen zurückgeführt seien, könne nicht stimmen, weil über 62 000 nachgeprüfte Fälle erwiesen hätten, daß diese Gefangenen noch am Leben seien.

Schuman macht Unterschiede

dpa. Brüssel, 10. Dezember

Der französische Außenminister Schuman erklärte am Sonntagabend in Brüssel, nach französischer Auffassung sei die einzig mögliche Lösung des deutschen Wiederaufrüstungsproblems „die Wiederbewaffnung der Deutschen, nicht aber Deutschlands“. Schuman äußerte die Hoffnung, daß die USA bald dem Gedanken einer europäischen Armee zustimme, in die deutsche Einheiten unter atlantischem Oberbefehl eingegliedert werden.

Bildet Truman Koalitionsregierung?

Acheson im Kreuzfeuer der Kritik — Auch McArthur verlor Sympathien

hr. Washington, 11. Dezember

Die amerikanische Kritik an Außenminister Acheson hat sich in den letzten Tagen verschärft. Männer im Senat und im Repräsentantenhaus verlangen seinen Rücktritt, weil er das Vertrauen des Volkes verloren habe. Wenn auch Präsident Truman das öfter erklärt hat, er habe zu Acheson volles Vertrauen, so wird er wahrscheinlich nicht umhinkommen, seinen Außenminister zu opfern. Informierte Kreise haben schon angedeutet, daß der Präsident auch General McArthur gehen lassen werde, der mit seiner letzten Fehlrechnung im koreanischen Winterfeldzug die Zahl seiner eingeschworenen Bewunderer merklich verringert hat. Man glaubt, daß der Präsident damit nur andeuten wolle, daß jeder, der die Absetzung Achesons fordert, auch die McArthurs in Kauf nehmen müsse.

In den letzten Tagen spricht man auffälligerweise in republikanischen Kreisen davon, daß es möglich sein könnte, der Präsident werde sein demokratisches Kabinett durch verschiedene Republikaner erweitern und ein „Kabinett der Nationalen Einigkeit“ bilden. Ein solches würde die Vereinten Staaten zweifellos in ihrer Hal-

tung noch versteifen und energischer machen.

In Kreisen, die der Regierung nahestehen, sagt man, daß dieses Kabinett von der UNO wichtige Entschlüsse verlangen werde, wenn die Chinesen den 38. Breitengrad überschreiten würden. Von der UNO, die die Rolle eines Welt-polizisten spiele, würden dann Maßnahmen gegen Friedensbrecher ohne energische Gegenwehr Peking gefordert werden müssen, weil kein Polizist es zulassen könne und dürfe, wo keinem schachmatt gesetzt zu werden.

Vorschlag für gemeinsame Parteiberatungen

Der demokratische Abgeordnete Robertson schlug dem amerikanischen Präsidenten vor, er möge jede Woche führende demokratische und republikanische Abgeordnete zusammenrufen, um mit ihnen über ein gemeinsames Vorgehen in außenpolitischen Fragen zu beraten. Damit bahnt sich die erste Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien Amerikas an. Am Sonntagabend wurden Stimmen laut, die erklärten, die gegenwärtige Lage sei so schwierig, daß man aus politischen Gründen noch keine Entscheidung über die Acheson-Frage treffen könne.

Attlee: Keine Geheimabkommen

Attlee in Kanada eingetroffen

dpa. Ottawa, 10. Dezember

Der britische Premierminister Attlee flog am Sonntagabend von New York nach Ottawa, wo er kurz nach seinem Eintreffen eine Konferenz mit der kanadischen Regierung und eine Besprechung mit dem kanadischen Ministerpräsidenten hatte.

Der amerikanische Außenminister Acheson erklärte vor den außenpolitischen Ausschüssen des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses, die USA seien endgültig gegen jede Art von Beschwichtigungspolitik im Fernen Osten. Acheson soll ferner mitgeteilt haben, daß Truman und Attlee in Washington kein Geheimabkommen beschlossen hätten.

Dr. Adenauer ist nicht überrascht

dmt. Bonn, 10. Dezember

Nach seinem Eindruck über das Abschlußkommuniqué von Washington befragt, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer, die Tatsache, daß es äußerst zurückhaltend abgefaßt sei, habe ihn nicht überrascht, weil diese Zurückhaltung der komplizierten Weltlage entspreche.

Auf nach Sark!

Man braucht den Sarkasmus nicht von der Sprache Homers abzuleiten, denn beißenden Spott und überlegene Ironie kann unser Jahrhundert viel bequemer von Sark beziehen. Sark ist eine kleine Insel zwischen Jersey und Guernsey im Kanal, also ein britisches Eiland, das zum Abendland rechnet.

Bei den Sarkassen gelten die Gesetze der Labour-Regierung nämlich nur soweit sie Mrs. Sybil Hathaway, der „Dame von Sark“, gefallen, die hier eine mittelalterliche Feudalherrschaft aufrechterhält. Natürlich haben ihre 326 Untertanen ein Parlament, dessen Beschlüsse sie jedoch jederzeit durch ihr Vetorecht annullieren kann. Hier gilt noch die Ablieferung des Zehnten, wie ihn die Lehnleute des ritterlichen Zeitalters auch bei uns einmal gekannt haben, denn 10 Prozent der Ernte fällt der Dame von Sark zu.

Aber die Zigaretten und der Whisky sind in ihrem Reich nur halb so teuer wie in London, und die Bewohner sind glücklich unter dem goldenen Szepter ihrer First Lady. „Wir können das Leben unter dem Feudalsystem genießen“, meinte der Sprecher einer Parlamentsfraktion, „und Gott möge die Insel Sark davor behüten, daß dieses System hier abgeschafft wird“.

Sark ist ein lebendiges Beispiel, wie gut es den Menschen in ihren „schlechten Zeiten“ ging, als ihnen noch niemand staatsbürgerliche Rechte, demokratische Freiheiten, sozialistische Ideen und anderes mehr gebracht hatte. Im Strom der Zeit blieb diese Insel stehen, von der man nur Spott beziehen kann über den Fortschritt der Welt, dem es verboten bleibt, an der Reede von Sark vor Anker zu gehen. Pz.

Die Seite der Heimat

Halver, den 11. Dezember 1950

Festliche Fackeln zogen durch Halver

Im Schein der zweiten Kerze

Frost und Nebel hatten in der Nacht zum 2. Adventssonntag wunderbaren Rauheif auf Zweige, Zäune und Leitungen gezaubert. Nur die Frühaufsteher und zünftigen Wanderer erlebten diesen besonderen Reiz der winterlichen Natur, denn als später ein weicher Südwind milde Luft herantrug, war diese märchenhafte Pracht schnell verschwunden.

Trotzdem blieben Schneehöhe und -lage gut, so daß nicht nur am Samstagmittag, sondern auch den ganzen Sonntag über von alt und jung in ergiebiger Weise dem Wintersport, in Sonderheit dem Skisport, gehuldet werden konnte. Einen ordentlichen Rodelbetrieb gab es vor allem in den Außenbezirken der Stadt und vor den Dörfern ringsum. Die Sprungschanze und die Uebungshänge waren Treffpunkte der Skisportler. Hier wie dort herrschte Hochbetrieb. Im Weichbild der Stadt sah man am Wochenende auch auswärtige Sportler, die ihren Weg in Richtung Ebbe nahmen.

Viele Wanderlustige trafen sich bei dem milden und gegen Mittag sogar Sonnenwetter draußen irgendwo weitab von der Stadt. Sie alle wollten den Winter erleben, der sich gestern in seiner ganzen Schönheit den naturhungrigen Menschen zeigte.

Der „Silberne“ brachte wieder lebhaften Verkehr und guten, zufriedenstellenden Umsatz in den Geschäften aller Branchen. Die große Kauflust zeigte sich bei den vielen mit Päckchen und Paketen bepäckten Menschen, die dem Bild der Straße die besondere Note gaben. Die Geschäftswelt konnte teilweise einen Rekordumsatz buchen, der den des Vorjahres um rund 100 Prozent überstiegen hat.

Und am Abend saßen die Familienangehörigen wieder um den grünen Kranz, im Schein der beiden Kerzen, um auch den 2. Advent würdig zu begehen. Man hörte besonders gerne die Advents- und Weihnachtssendungen des Rundfunks.

Die Vorweihnacht kloppte gestern besonders deutlich an die Türen der Menschen. O du fröhliche Weihnachtszeit . . .

Till.

Halver

Nicht vergessen!

Wegen der herrschenden Frostgefahr erscheint es angebracht, die Wasserleitungsrohre vor Abfrierungen zu schützen. Die Wasserwerksverwaltung weist darauf hin, daß besonders die an den Außenwänden gelegenen Leitungsrohre und Wassermesser von Leitungswasser entleert und mit Lumpen, Stroh oder Holzwolle geschützt werden. Es liegt im eigenen Interesse der Hausbewohner, diese Schutzmaßnahmen vorzunehmen, da entstehende Leistungsschäden nicht sofort gehoben werden können.

Einzelhandels-Tarif liegt vor

Die Kreisvereinigung Lüdenscheid des Einzelhandelsverbandes Südwestfalen weist darauf hin, daß der seit 1. 11. 1950 in Kraft getretene Mantel-, Gehalts- und Lohnstarif in gedruckter Form vorliegt und gegen Erstattung der Selbstkostengebühr bei dem Ortsvorsitzenden des Einzelhandels August Müller, Halver, Frankfurter Straße 4 abgeholt werden kann.

Prüfung zum mittleren Dienst bestanden

An der Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule Hagen bestand Sekretär Langer von der Amtsverwaltung Halver die Prüfung zum mittleren Dienst als Bester von 35 Prüflingen mit „Gut“. Wir gratulieren!

Gefährliches erstes Eis!

Flüsse und Teich beziehen sich zum ersten Male in diesem Winter mit einer Eisdicke. Hält der derzeitige Frost noch einige Tage an, so dürften sich die ersten Schlittschuhfaher bereits auf der spiegelglatten Fläche tummeln wollen. Es sei daher an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß diese erste, trügerische Eisdicke mit Vorsicht zu betreten ist. Auch dann, wenn die Ränder dick genug erscheinen, ist in der Mitte des Gewässers erst eine dünne Eisschicht vorhanden. Dies gilt vor allem für die zahlreichen Teiche in unserer Gemeinde, in denen, am meist unbekannten Stellen der Bach durch sein altes

Welches werden am kommenden Sonntag die Preisträger sein? — „Halver voran!“

Aus allen Richtungen strebten sie am späten Sonntagnachmittag dem Kirchplatz zu, unsere Jüngsten aus Halver und seiner nächsten Umgebung. Sorglich trugen sie hoch am Stock, oder vor sich hingestreckt — je nach Größe der kleinen Kunstwerke oder eigenem Temperament — ihre Fackeln in der bangen Hoffnung oder selbstsicheren Ueberzeugung, daß ihre kleinen Bastelwerke das Wohlgefallen der gestrengen Preisrichter erregen möchten. Denn es ging ja um wertvolle Preise im Rahmen der großzügigen Werbung für unseren Ort, der hinter anderen keineswegs zurückzustehen braucht.

Sterne, Kirchen, Knusperhäuschen . . .

Als sich dann die Dämmerung auf Halver niedersenkte, ging es los. Der Zug formierte sich unter dem Vorantritt — wer konnte es sonst in diesen vorweihnachtlichen Tagen sein — des Nikolaus mit weißem Bart und weitem roten Umhang. Lustig und festlich sah es aus. Da glühten sie in langem durch die Straßen Halvers, die verschiedensten Fackeln, welche die selbstschöpferische Phantasie unserer Jugend, das heißt manchesmal auch ein geschickter Vater, Bruder oder eine größere Schwester mitgeholfen haben, nur ersinnen kann. Da wandelten Sterne, Lichterbäume, Kasperletheater, erleuchtete Kirchenfenster, verschnittene Knusperhäuschen, Tier- und Engelszenen, Halbmonde und große breite Mondgesichter, Phantasiefiguren und was noch alles mehr durch die Dunkelheit, an den strahlenden Geschäftsauslagen und leuchtenden Weihnachtsbäumchen vor den Häusern vorbei.

„Wer zufrieden will sein . . .“

Unsere Jungen und Mädchen hatten sich mit viel Liebe und Freude an die Aufgabe gemacht, die ihnen unsere Arbeitsgemeinschaft „Leistung und Werbung“ gestellt hatte. Mancherlei Spruchtexte auf dem leuchtenden Hintergrund ihrer Fackeln ließen erkennen, daß auch sie schon wissen, daß sich Halver in keiner Weise zu verstecken braucht. „Halver voran!“ las man auf

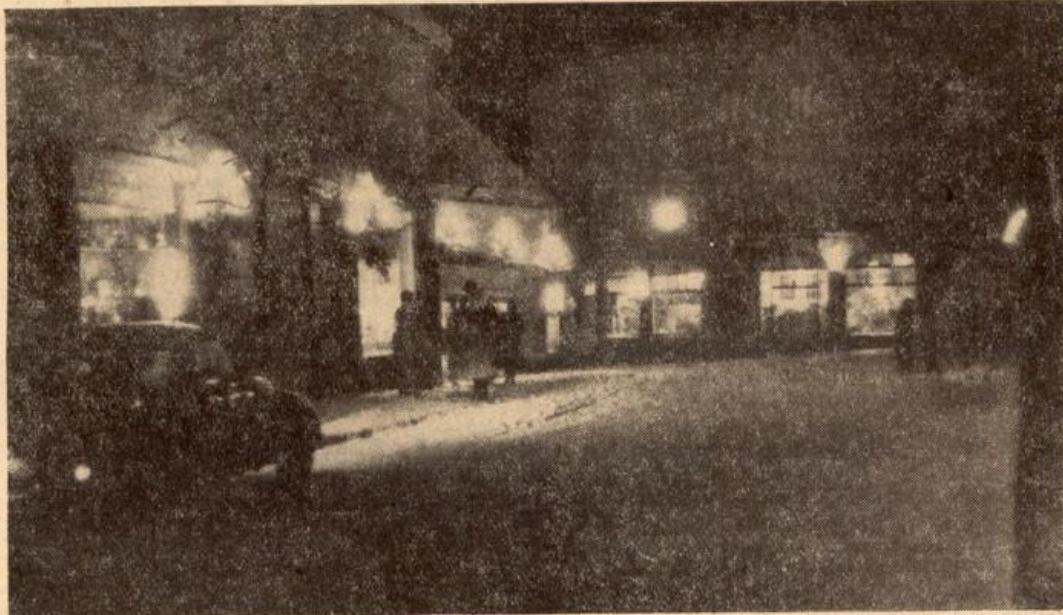
dem leuchtenden Hintergrund einer Fackel. Auf einer anderen war zu lesen: „Wer zufrieden will sein, kauft im Orte nur ein.“ Und immer wieder sah man die Worte: „Leistung und Werbung.“ Denn das ist es ja. Unsere heimische Geschäftswelt will und kann durch ihre Leistungen für sich und damit für Halver werben.

Mustern vor der strengen Kritikern

Zur Karlshöhe bewogte sich der jugendliche Zug. Dort ging es in die Turnhalle hinein. Manchem wurde da doch etwas bänglich, sollte man doch die Eltern draußen lassen und ohne ihren Schutz zur gestrengen Prüfung gehen. Aber dann wurde es doch gar nicht so schlimm. Artig brav, aufgeregt plappernd oder siegesgewiß um sich schauend, saßen sie dann alle, Jungen wie Mädchen, auf den langen Bänken und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen. Die Prüfer nämlich. Mit einem Male war es gar nicht mehr so schlimm. Die einen wurden zum Nikolaus geschickt, der sie in den großen Sack greifen ließ, die anderen kamen bereits in die engere Wahl. Aber endgültig wissen sie alle erst am kommenden Sonntag, wenn die große Preisverteilung stattfindet, ob sie einen der schönen von der Halverschen Geschäftswelt gestifteten Preise gewonnen haben. Wichtig wird vor allem die eigene Leistung sein. Und am nächsten Sonntag ist ja noch einmal die Gelegenheit.

Und wie war der Silberne Sonntag?

Unsere heimische Geschäftswelt setzt, wie man sieht, alles daran, um allen Mitbürgern zu zeigen, daß ihre Leistung für sie wirbt, daß sie in jeder Weise, seien es die Qualitäten oder die Preise oder die Auswahl, konkurrenzfähig sind und mit der Zeit mitgehen. So sah man denn überall in den Halverschen Geschäften am Silbernen Sonntag zahlreiche Kunden, die vielleicht an „Kupfernen“ noch „Sehleute“ gewesen waren, die sich nunmehr zum Kauf entschlossen und ihn offensichtlich nicht bereuten. Denn Halver wirbt durch seine Leistung!



Halver im Lichterglanz des Silbernen Sonntags

Foto: Breßbach

Bett fließt und hier eine Eisbildung erst verzögert einsetzt. Aeußerste Vorsicht beim Betreten dieser tückischen Stellen ist geboten, damit die Zahl der Opfer des nassen Todes nicht auch im Winter noch vermehrt wird!

Kleines Tieridyll in Halver

Auf einem Balkon in der Frankfurter Straße hängt ein Anzug nach der Reinigung. Unmittelbar daneben ist an der Schnur ein Beutchen mit Meisenfutter angebracht. Was geschieht? Eins der Tierchen erkennt die freundliche Einladung und günstige Gelegenheit. Schwups ist es auf der Anzugschulter. Es muß sich zwar recken und strecken, aber es geht. Mit leichtem Schwung gelangt es an die dargebotene Aetzung, holt sich einige

Brocken aus dem Beutchen heraus, breitet sie zierlich auf der Anzugschulter aus und hält ein köstliches Mahl. Ohne sich dabei vorbeizubehalten. Es weiß schon, wie man sich bei so freundlichen Wirten zu betragen hat. So geschahen am gestrigen winterlichen Sonntag . . .

Verdiente Sängerehrung!

Die letzte Chorstunde gestaltete der MGV Arion, Halver, zu einer kleinen Feierstunde, galt es doch, die Sänger Carl Heß, Erich Heinert und Adolf Maximowicz für 25jährige Sängertätigkeit zu ehren.

Für den Sängerkreisvorsitzenden Schumacher sprach sein Vertreter Fischer, Lüdenscheid, zu den Jubilaren und überreichte ihnen im Namen

Sie bedeutet Auftrag für Volksschule, höhere Schule und Hochschule. Und zu dieser Erziehung wird die moderne Fremdsprache ihren Beitrag leisten.

Fremdsprachen — Englisch im englischen und amerikanischen Besatzungsgebiet, Französisch in der französischen Zone und Russisch in der russischen Einflußsphäre — sind nicht nur Zugeständnisse an die Besatzungsmächte, sondern tragen den veränderten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Forderungen der Zeit Rechnung. Es wäre aber absolut falsch, dem englischen Unterricht der Volksschule, dem Ziel und Grenzen gesetzt sind wie dem fremdsprachlichen Unterricht jeder Bildungsanstalt, nun eine wirtschaftliche Bedeutung für das spätere Berufsleben beizumessen. Diese Aufgabe fällt der Mittelschule in begrenztem, den höheren Schulen, den Hochschulen und Dolmetscherinstituten im besonderen Maße zu. Jeder Unterricht in der Volksschule, vor allem aber die Fremdsprache, soll dazu beitragen, Verständnis für fremde Volks- und Geistesart anzubahnen, um dadurch Welt- und Weltblick zu schärfen.

Das Ziel der Erziehung, das jede Epoche prägt, bedingt heute fremdsprachlichen Unterricht wie in weiter führenden Schulen so auch an der Volksschule, die differenzierten Begabungen und die Ziele der einzelnen Schultypen Ziel und Stoff des fremdsprachlichen Unterrichts. Die höhere Schule will auch Sprachpflege und Sprachvergleich einführen in die kulturelle Eigenart des Volkes und seiner Sprache. Fachschulen und Dolmetscherinstitute stellen in erster Linie Sprachkundige für Han-



Jetzt geht es zur Vorprüfung der Fackeln!

des Deutschen Sängerbundes die silberne Ehrennadel.

Der Vorsitzende Heinrich Weitzel hob besonders die Treue dieser Sänger sowie des Sangesbruders Albert Heckert für seine 42jährige Sängertätigkeit hervor. Diese Treue wisse der Verein voll zu würdigen und ernannte die vier Sangesbrüder durch Ueberreichung der Urkunde zu seinen Ehrenmitgliedern.

Warum nicht auch Winterkurort?

Unser Ort hat sich als Sommerfrische in vielen Städten recht erfreulich empfohlen, wie gesagt, als Sommerkurort. Warum sollte dieser gute Ruf nicht auch für den Winter gelten?

Freilich haben die Jahre vor der Währungsreform und die nachfolgenden, mehr als milden Winter dieser Frage keinen besonderen Auftrieb gegeben. Unsere Berge und Täler böten dem Schiläufer Möglichkeiten genug, doch müßte unserer Meinung nach noch mehr getan werden. Ob Halver wirklich noch diese Wintersportmöglichkeiten bietet, wie sie ein Prospekt über unsere Gemeinde ankündigt? Vielleicht ließe sich eine Sprungschanze errichten.

Es braucht keine Mammutschanze zu sein, es müßte jedoch möglich sein, einen Sprunghügel, der Weiten von 20 — 30 Metern zuläßt, ohne großen Aufwand zu errichten. Mit noch weniger Kosten kann man eine geeignete Abfahrtsstrecke finden. Genügende Höhenunterschiede weisen unsere Berge sicher auf. Unnötig zu erwähnen, daß Halver im Winter als Luftkurort ebenso geeignet sein dürfte, wie im Sommer. Ob sich die zuständigen Stellen vielleicht einmal mit dieser Frage beschäftigen werden? Wie wir lesen, ist man in unserer Nachbargemeinde Breckerfeld schon weiter. Es sollte aber auch in Halver möglich sein einzurichten, wozu Breckerfeld in der Lage ist.

Oberbrücke / Ehringhausen

Film der Woche

Die Union-Lichtspiele bringen am morgigen Dienstag im Saale Hüttebräuer den Film „Jede Frau hat ein süßes Geheimnis“ mit Johannes Heesters und Theo Ling. Dazu gibt es die neue Wochenschau.

Verkehrsunfall

An dem neuen Wasserdurchlaß auf der Bundesstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ob nun die Straßenglätte oder die Ausweichkurve schuld waren, auf jeden Fall wurde ein Personenwagen aus der Fahrbahn geschleudert und landete an der Garage der Tankstelle Hetteshamer. Der Anprall war so stark, daß der Wagen schwer beschädigt am anderen Tage abgeschleppt werden mußte. Die Insassen des Pkw kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Versammlung der IG-Metall

Die Ortsverwaltung Oberbrücke-Bollwerk hatte ihre Mitglieder zu einer Versammlung ins Hotel Süderland geladen. Sie wurde vom Vorsitzenden Hermann Heußner geleitet. Nach der Wahl von zwei Delegierten ergriff Kollege Brand von der Kreisgeschäftsstelle das Wort, um auf die augenblickliche Lage einzugehen. Besonders streifte er das Mitbestimmungsrecht und soziale Fragen. Eingehend ging der Redner auf

del und Wirtschaft bereit, bevorzugen dafür besondere sprachliche Begabung und Vorkenntnisse. Die Mittelschule, die bis vor 20 Jahren als Rektoratschule in ihrem Ziel den entsprechenden Klassen der Oberschule nacheiferte, hat dem Charakter der Mittelschule gemäße Konzeption des englischen Unterrichts gefunden, die unter besonderer Berücksichtigung guten englischen Schrifttums Jungen und Mädchen befähigen soll, sich mit einiger Sicherheit und Gewandtheit in der Fremdsprache zu bewegen. Der englische Unterricht in der Volksschule verlangt die Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Volksschule, die in 4 Jahren bei möglichster Beschränkung des Wortschatzes und schwieriger Stilformen ein einfaches, aber deshalb kein schlechtes Englisch vermitteln soll, das aber immerhin dem einen oder anderen später die Möglichkeit geben muß, dieses Sprachfeld zu erweitern und zu vertiefen.

Es wäre falsch, unterrichtliche Erfolge und Leistungen mit gleichem Maße zu messen wie an mittleren und höheren Schulen, und es wäre verfrüht, heute schon ernten zu wollen, wo eben gesät wurde. Eines aber darf gesagt werden: Man kann auch im englischen Unterricht der Volksschule hier und da schöne und beachtliche Erfolge sehen; Leistungen, die zu der Hoffnung berechtigen, daß auch die Volksschule ihren Beitrag liefert für die Lösung des Problems, eine Brücke zu schlagen zu dem uns verwandten und doch so anders gearteten Volk. Und als letztes möchte ich wünschen, daß die allgemeingültigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und die sprachliche Bildungsarbeit Lehrer und Schule zusammenführen und einen mögen.

(W. Reininghaus)

Englisch an Volksschulen

Volksschullehrer der Gemeinde Halver erwerben die Berechtigung zur Erteilung des Englisch-Unterrichts — Grundsätzliches zur Frage des fremdsprachlichen Unterrichts an Volksschulen

Am vergangenen Freitag fand an der Pädagogischen Akademie in Lüdenscheid eine Prüfung für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen statt, die in Zukunft englischen Unterricht erteilen wollen. Die Prüfungskommission unter Vorsitz von Schulrat Schneider bestand aus Oberstudienrätin Zanner, Lehrer Trommer und dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Englisch, Mittelschullehrer Reininghaus, Halver. Aus der Gemeinde Halver unterzogen sich 9 Lehrer und Lehrerinnen der Prüfung und erhielten damit die Berechtigung zur Erteilung des englischen Unterrichts an Volksschulen und zwar aus Halver die Lehrer Kortmann, Schäfer und Fräulein Haurand, Herr Waimann und Fräulein Humme aus Ehringhausen, Herr vom Hofe und Probst aus Oberbrücke, Lehrer Hochacker, Bergfeld, Lehrer Diebschlag, Mühlen-Schmidthausen und Fr. Först, Heedfeld.

Als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Englisch an Volksschulen will ich nachstehend zur Frage des fremdsprachlichen Unterrichts an Volksschulen Stellung nehmen. Eine neue Aufgabe ist zu den vielseitigen alten hinzugekommen. Bevor man vorzeitig urteilt, vielleicht sogar leichtfertig folgert, sollte man wägen und prüfen. Ich will auf die Frage: Warum Englisch an Volksschulen? einige Gedanken herausstellen.

len, die der Klärung dienen sollen. Ich glaube, die Schule schlechthin hat nur selten so im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gestanden wie heute. Länderparlamente und Bundesparlament als gesetzgebende Körperschaften, politische Parteien und Konfessionen in gleichem Maße wie Eltern und Lehrer sind heute an Erziehung- und Bildungsfragen stärker interessiert denn je.

Es geht um konfessionelle und Gemeinschaftsschule, um vier- oder sechsjährige Grundschule, um humanistische oder realistische Formen der höheren Schule, den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule. Was darf der einzelne, was muß der Staat von der Schule erwarten? In diesen Widerstreit der Meinungen um die ideologische Auseinandersetzung der weltlichen und geistigen Mächte ist hineingestellt die Schule und der Lehrer. Jedes einzelne Unterrichtsfach ist Problem, Aufgabe und Auftrag. Das Ganze ist weltweites Problem geworden. Daß wir, Schule und Lehrer, uns dieser Entwicklung nicht entziehen, sie nicht mißachten können, ist dem gegenwartsnahen Menschen durch die historische Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte klar geworden. Ja, es ist lebensnotwendig, daß in dem Maße, wie unser Lebensraum schrumpft, unser Blick weltoffener werden muß. Dieser Verpflichtung kann sich keine Schule entziehen.

Die lohnpolitischen Maßnahmen ein. In den Vordergrund stellte er besonders, daß die Gewerkschaften es waren, die immer wieder die Mahnung gaben, die Preise zu halten.

Hohes Alter

Seinen 73. Geburtstag begeht am Dienstag, dem 12. Dezember, Herr Friedrich Vahlefeld, Bergstraße. Der Hochbetagte verbringt seinen Lebensabend im Hause seines Schwiegersohnes, des Metzgermeisters Willi Göer. Auch wir gratulieren herzlichst.

Schallsmühle

Turnverein erhält neue Fahne

In der letzten Sitzung des Vorstandes und der Fachwarte wurde der Arbeitsplan für die kommenden Monate festgelegt. Die Abteilungen des Vereins sind zurzeit alle sehr rege. Überall ist eine erfreuliche Entwicklung festzustellen. Zunächst findet am Sonnabend, dem 30. Dezember, in der Turnhalle eine große Familienfeier aller Mitglieder statt, die verbunden wird mit einer Ehrung der diesjährigen Sieger. Einen Höhepunkt wird dieser Abend außerdem durch die Weihe einer neuen Fahne erhalten. Bekanntlich wurde die alte ehrwürdige Fahne durch die Kriegswirren vernichtet. Alle Mitglieder werden an diesem Abend erwartet. Die Jahreshauptversammlung wurde auf Sonnabend, den 10. Februar festgelegt. Tagungsort Turnhalle. Des weiteren wurde bereits der Termin für das Winterfest genannt. Es soll am Sonnabend, dem 17. März, in der Turnhalle durchgeführt werden. Eine gewählte Kommission wird die nötigen Vorbereitungen in Kürze treffen, so daß dieses Fest auch würdig in die Reihe der früheren Feste eingereiht werden kann.

Die Vorturnerschaft des Vereins tritt zu einer Vorturnersitzung am Sonnabend, dem 17. Dezember, vormittags 9,00 Uhr, in der Turnhalle zusammen.

Kinder zeigen ansprechende Leistungen

Was Kinder in turnerischer Hinsicht zu leisten vermögen, bewies die Kinderabteilung des Schallsmühler Turnvereins am letzten Sonnabend in der Turnhalle. Um die Eltern von dem Können ihrer Kinder in turnerischer Hinsicht zu überzeugen, war der Wunsch der Leiter dieser Abteilung, des Ehepaares Jörgens und Jochen Dille. Daß alles einwandfrei klappte und in Ordnung war, das besagte der Beifall nach jeder Vorführung. Vorsitzender Diergarten fand herzliche Begrüßungsworte und dankte den Eltern dafür, daß sie ihre Kinder in den Turnverein schicken, da sie hier in guter Obhut seien und in körperlicher Ertüchtigung gut erzogen würden.

Was nun im Verlaufe dieser Veranstaltung an den Augen der Zuschauer vorüberrollte, war sehr beachtlich. Angefangen bei den Kleinsten, die trotz ihrer 3 und 4 Jahre ansprechende Spiele und Tänze boten. Jeder Jahrgang kam an die Reihe, ob es nun in Körperschule, Stabübungen, Barrenturnen, Tänze oder sonst etwas war, alles klappte tadellos. Leistungsmäßig gesehen wurden zum Teil sogar sehr ansprechende Leistungen gezeigt, zum Beispiel das Barrenturnen der besten Mädchen und Jungen. Hier zeigte es sich deutlich, daß der Verein um seinen Nachwuchs nicht zu bangen braucht.

Daß zum Schluß auch noch der Nikolaus erschien und für jedes Kind eine Überraschung mitbrachte, war eine Selbstverständlichkeit.

Dahlebrück

Die Lampen brennen wieder!

Eine erfreuliche Feststellung konnten die Bewohner der Glörstraße neuerdings machen. Die Straßenlampen erstrahlten abends wieder in ihrem Glanze. Die Lampen, die im vorigen Jahre angebracht wurden, brannten bisher nie. Nachdem die Bevölkerung verschiedene Beschwerden zum Amt richteten, hat man dort neuerdings die Anweisungen für eine Reparatur gegeben. Jetzt fehlt noch die Beleuchtung in der unteren Glör. Wie jedoch verlautet, soll auch hier in Kürze eine Aenderung eintreten.

Aus dem TuS Stöcken-Dahlebrück

Der TuS Stöcken-Dahlebrück veranstaltet am Sonnabend, dem 16. Dezember, im neuen Vereinslokal Rafflenbeul einen gemütlichen Abend für alle Mitglieder. Der Turnbetrieb im neuen Saale wird voraussichtlich in dieser Woche aufgenommen werden, so daß hoffentlich auch in turnerischer Hinsicht eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung festzustellen sein wird.

Lüdenscheider Nachrichten

Unversteuerte Tabakwaren sicher gestellt. Ein Anwohner der Viktorstraße kaufte von einem Besatzungsangehörigen in der Jockuschstraße unversteuerte Rauchwaren. Die Zigaretten wurden dem Zollamt zur weiteren Veranlassung zugestellt.

Winterliche Pracht



Versneelte Landschaft bei Halver

Foto: Breilbach

Halvers Schülerinnen stellten aus

Die Mittelschule zeigte Proben ihres unterrichtlichen Schaffens

Wie alljährlich vor Weihnachten veranstaltete die Mittelschule Halver am Wochenende eine Handarbeitsausstellung mit allen Arten von Arbeiten ihrer Schülerinnen.

Die Schau im Neubau unserer Schule zeigte recht anschaulich die Entwicklung der handwerklichen Geschicklichkeit in den verschiedenen Altersstufen, da das Ausstellungsmaterial klassenweise geordnet war. Am Stand der Klasse I sah man kleinere Webarbeiten und Proben aus den Anfangsgründen des Nähens, die Klasse II stellte Perlarbeiten und feine Häkelarbeiten aus, während in der Gruppe der Klasse III bereits größere Strickarbeiten, Wäscheteile und Verzierungsbearbeitungen an verschiedenen Gebrauchsgegenständen zu sehen waren. Der Unterricht in Klasse IV ist dem Maschinennähen und dem Stricken von Kleidung gewidmet. In Klasse V

wagen sich die Mädchen bereits an feine Häkelarbeiten, Weißstickerei und Buntarbeiten. In Klasse VI schließlich werden die Mädchen zur Anfertigung geschmackvoller Kleidungsstücke und von Webarbeiten, wie Röcke, Schals, Kissen, sowie zu Verzierungsarbeiten nach Wahl angehalten.

Unter den ausgestellten Stücken befanden sich recht beachtliche Leistungsproben kunstgewerblicher Art, in den verschiedensten Farben und Formen. Man sah sehr vieles, was von rechtem Geschick und Freude an der geschmackvollen Ausgestaltung zeugte. Die Ausstellung machte diesem Unterrichtszweig unserer Mittelschule alle Ehre. Gleichzeitig steht zu hoffen, daß aus dem Reinertrag der mit der Handarbeitsausstellung verbundenen Verlosung die von der Mittelschule dringend benötigte zweite Nähmaschine angeschafft werden kann.

Elternabend beim TuS Oberbrügge

Einer alten Ueberlieferung treu bleibend hatte der TuS Oberbrügge die kleinsten Turner mit ihren Eltern zu einem Elternabend in den Saal Hüttebräuer geladen. Zweck und Ziel dieser Veranstaltung war, nach der sommerlichen Arbeit den Eltern zu zeigen, was ihre Jungen und Mädchen in dieser Zeit gelernt hatten. So nahm es auch kein Wunder, daß die Angehörigen in stattlicher Anzahl erschienen waren, um sich von dem Können ihrer Kleinen zu überzeugen.

In seinem Vorspruch fand der Leiter der Kinderabteilung Ernst Flammé Worte herzlicher Begrüßung für die Eltern. Sein Wunsch war es, den Eltern zu zeigen, was körperliche Ertüchtigung und Leibesübung aus ihren Schützlingen gemacht hatte. Die gesamte Kinderabteilung war in drei Stufen eingeteilt. Zunächst traten die kleinsten Jungen mit ihren Kastenübungen auf den Plan. Aber auch die Freiübungen der älteren

Mädchen ließen erkennen, daß hier eifrig geprobt worden war. Heiterkeit rief auch der Volkstanz der Jungen und Mädchen hervor. Auch die Allerkleinsten von 4-6 Jahren wollten den Eltern zeigen, wie eine Turnstunde ausgefüllt wird. Daß aber auch die Spiele gepflegt werden, bewies die Darbietung „Kasperle bei den Kleinen“.

Im 2. Teil sah man Übungen, die schon größere Anforderungen an die Jungen und Mädchen stellten. Das Barrenturnen, die Freiübungen und die Pferdesprünge ließen erkennen, daß der TuS Oberbrügge um seinen Nachwuchs nicht besorgt zu sein braucht. Die Mädchen zeigten dagegen in Tänzen mit Musikbegleitung ihr Können auf diesem Gebiete. Den Abschluß dieses Elternabends bildete das Stegreifspiel „Auf Wanderschaft“. In seinem Schlußwort übermittelte Lehrer Hegemann den Dank der Elternschaft an die Leiter der Kinderabteilung.

„Wir sind der Aufbruch, die Zukunft . . .“

Ein schöner Elternabend gab Einblicke in die Jugendarbeit des TuS Halver

Am Samstagnachmittag veranstaltete der Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. in der Turnhalle einen wohlgeordneten Elternabend der Schüler-Abteilung, der den Vätern und Müttern schöne Einblicke in die von diesem Verein betriebene mannigfache Jugendarbeit vermittelte. Um es vorweg zu sagen, es war eine rechte Freude, die Jungen und Mädchen mit Leib und Seele bei ihren Vorführungen zu sehen.

Der Elternabend stand unter dem Motto: „Wir suchen die Freude der Jugend.“ Es versprach nicht zu viel. Dieser Abend — so erklärte der Vereinsvorsitzende Swinkowiak in seinen Begrüßungsworten — sollte als eine Prüfung aufgefaßt werden, die der Verein, die Jungen und Mädchen vor den Eltern abzulegen gedächten. Diese haben durchaus das Recht zu fragen: Was treibt ihr eigentlich im Verein, an den Übungsabenden? Denn eine solche Vereinsarbeit spielt sich nun einmal im Stillen, in der von der Öffentlichkeit abgeschlossenen Turnhalle ab. Die Schüler und Schülerinnen, die

sich dem Verein angeschlossen haben, bringen Leben und Freude mit. Sie wollen sich tummeln, fröhlich sein, lachen. Diese heutige Jugendarbeit ist anders als früher. Aus dem Tummeln, dem Springen und Kriechen, der heiteren Beweistätigkeit erwächst die Leistungssteigerung. Leibesübungen im Gewande jugendlicher Freude — dieser Gedanke liegt der Vereinsarbeit zu Grunde. Daß der Verein in seiner Hoffnung, eine derartige Prüfung seiner jugenderzieherischen Arbeit vor den erschienenen Eltern zu bestehen, nicht fehlgegangen war, bewiesen die Vorführungen, bewies der Beifall nach den abwechslungsreichen Leistungen.

Die Eltern hatten ihre helle Freude an dem, was ihnen hier geboten wurde. Sicherlich waren viele dabei überrascht, mit wie einfachen Mitteln eine umfassende Körperschulung erzielt werden kann. Da liefen, krochen und sprangen die Schüler, da zeigten die Mädchen eine unvorhergesehene Körperschulung, da ging es „immer an der Bank entlang“, in mannigfachen Formen der Ge-

Am Steuer kommt es auf Sekunden an

Kraftfahrer überfuhr 7jähriges Mädchen — Schöffengericht verhängte 70 DM Geldstrafe

Das Argument aller Kraftfahrer, die wegen Verkehrsübertretung und fahrlässiger Körperverletzung vor Gericht stehen, ist immer das gleiche: „Ich fahre seit . . . zig Jahren, noch nie ist mir etwas passiert, und jetzt soll ich schuldig sein?“ In Wirklichkeit besagt aber die Tatsache, daß jemand schon seit 22 Jahren ein Kraftfahrzeug führt, ohne daß ihm etwas „passiert“ wäre, noch gar nichts zu der Frage, ob er nicht doch noch im dreißigsten Jahre durch Fahrlässigkeit an einem Verkehrsunfall schuldig geworden ist.

Genau so lag der Fall eines hiesigen Transportunternehmers, der sich wegen eines am 12. Juli in der Lessingstraße vor der Knapper Schule ereigneten Verkehrsunfalles vor dem Lüdenscheider Schöffengericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte, ein seriöser Mann im sechzigsten Lebensjahre, befuhr an diesem Tage, von der Bahnhofstraße kommend, mit seinem PKW, Marke „Opel-Kadett“, die Lessingstraße. Wegen des in der Straße liegenden Schulgebäudes und angesichts einer größeren Kinderschar, die die Betonmischmaschine am Neubau der „Schwanen“-apotheke umstand, drosselte er seine Geschwindigkeit nach dem Einbiegen in die Lessingstraße

auf etwa 20—25 km/std. Dennoch geschah es, daß er, als ihm ein siebenjähriges Mädchen unerwartet vor den Wagen lief, nicht bremste, sondern das Kind anfuhr, zu Fall brachte und anschließend überfuhr.

Wie war das bei 20—25 km/std. möglich? Das allein war die Frage, um die es in diesem Strafprozeß ging. Der Angeklagte erklärte, er habe dem Kinde, das sich plötzlich aus der Gruppe löste und auf die Straße lief, auf etwa 15 Meter Entfernung, ein Warnsignal gegeben, aber gerade darauf habe die Kleine in der Weise reagiert, daß sie ihm direkt vor den Wagen gelaufen sei. Unmittelbar in der Nähe des Wagens sei das Kind, ohne vom Wagen berührt worden zu sein, ausgerutscht oder gestolpert und dadurch unter die Räder gekommen. In diesem Augenblick sei es aber zum Bremsen bereits zu spät gewesen.

Nun kann, da es sich bei einem solchen Vorgang ja nur um Sekundenbruchteile handelt, durchaus unterstellt werden, daß diese Einlassung des Angeklagten keine bewußte Lüge war; in tatsächlicher Hinsicht steht jedoch auf Grund der beschworenen Zeugenaussagen fest, daß das Kind durch die Berührung mit dem Kühler oder dem linken Kotflügel des Wagens zu Fall gekommen ist.

Aber selbst wenn man davon ausgeht, daß in dieser Frage die Einlassung des Angeklagten richtig wäre, so bliebe doch die Frage offen, warum er nicht schon vorher, nämlich bevor es zu spät war, gebremst hat, als er das Kind auf sich zukommen sah.

Hier nun antwortete der Angeklagte auf die entscheidende Frage des Vorsitzenden des Schöffengerichts, daß ein rechtzeitiges Bremsen „theoretisch“ wohl möglich gewesen wäre, er sei aber auf die falsche Reaktion des Kindes auf sein Hupsignal nicht eingestellt gewesen und habe daher seinerseits nicht rechtzeitig darauf reagieren können.

Das aber war es, worauf es ankam, auf die entscheidenden Sekunden nämlich, die durch dieses innere Versäumnis des Kraftfahrers verlorengegangen waren. Diese Auffassung, der man sich nur schwerlich verschließen kann, vertrat jedenfalls das Lüdenscheider Schöffengericht, denn letzten Endes war der Angeklagte nicht in der Lage, für das Ausbleiben seiner Reaktion, zu der nach seinem eigenen Eingeständnis „theoretisch“ genügend Zeit gewesen wäre, eine plausible Erklärung zu geben.

Mit dieser Feststellung ist nicht gesagt, daß das überfuhrne Kind, das einen Miltzriß davongetragen hatte, jetzt aber wieder gesund ist, nicht auch an dem Zustandekommen des Verkehrsunfalls schuldig war. Die für einen Transportunternehmer geringe Geldstrafe von nur 70 DM deutet darauf hin, daß das Gericht eine solche Möglichkeit zumindest nicht ausgeschlossen hat. Faß.

Gegen Beschränkung der Schaufensterbeleuchtung

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat sich gegen den Erlaß einer in Vorbereitung befindlichen Anordnung des Bundeswirtschaftsministeriums über eine Einschränkung der Schaufensterbeleuchtung auf 500 Watt je Fenster ausgesprochen. Er hat darauf hingewiesen, daß mit dieser Maßnahme nach übereinstimmendem Sachverständigenurteil, das übrigens auch vom Bundeswirtschaftsministerium voll anerkannt wird, eine kaum zu nennende Kohleneinsparung erreicht wird. Auf der anderen Seite können Maßnahmen dieser Art, abgesehen von der Schädigung der Firmen, die bereits erhebliche Aufwendungen für eine weihnachtliche Außenbeleuchtung gemacht haben, psychologisch nur ungünstige Auswirkungen haben, vor allem in der Vorweihnachtszeit. □

wandtheits- und Muskelschulung. Da spielten die Kleinen in rhythmischer Bewegung mit dem Ball. Da zeigte ein Sinospiel tänzerischen Ablauf, da sahen wir flinke Mädels am Bock und Kasten, Klein und Groß über Bank und Barren gehend, Pferdchen und Wagen im Sinospiel in leichter, grazioser Verspieltheit, und schließlich waete man gar den großen Sprung, der schon rechten Mut und echte Körperschulung erfordert.

Aber auch die Vorweihnachtszeit kam zu ihrem Recht. Mit hellichem Schein leuchtete die Weihnacht ins Herz hinein. Ein besinnliches Gedicht mahnte die Jugend, auch derer in Not und Elend zu gedenken und gab auch hier ethische Impulse. Bald nun ist Weihnachtszeit — so klang es versonnen und dann wieder lustig und froh durch den zweiten Teil dieser Veranstaltung. Und wer kam zum Schluß? Natürlich der Nikolaus mit seinem Sack, heiter mahnend und dann wieder öftig verzeihend.

Lauter Beifall und fröhliches Lachen lohnte den Verein und die Mitwirkenden. Und um den Nachwuchs braucht ihm nicht bangen zu sein. Das bewiesen schon einige von den allerfrühesten Zuschauern auf dem Arm oder an der Hand der Eltern, die in den Beifall mit einstimmten oder sich gar in die Mitte des Saales, zu den Vorführenden vorwarfen, um am liebsten mitzuspielen. Der Dank galt dem Verein, seinem Vorsitzenden, Schulsport-Obmann Dunkel und Fräul. Brosda, in deren Händen die einzelnen Vorführungen lagen. Die gestrenge Prüfungskommission der kritischen Eltern war sich am Schluß einig: Dem Prüfling konnte die Note „Sehr gut“ erteilt werden! Somit war dieser Elternabend ein rechter Werbeabend für den gastgebenden Verein.

Kierspe

Symphonie-Konzert in Kierspe

Die letzte diesjährige Veranstaltung der Kulturgemeinde Kierspe fand leider nicht den Zurspruch, den sie eigentlich verdient gehabt hätte. Diejenigen aber, die gekommen waren, wurden mehr als reichlich belohnt. Als Auftakt intonierte das Unnaer Kreisorchester Mozarts Sere-nade G-Dur „Eine kleine Nachtmusik“ und gab die vier Sätze dieses Werkes mit technischer Meisterschaft und inniger Einfühlung wieder. Auch das anschließende Klarinetten-Konzert A-Dur für Klarinette und Orchester bescherte echte Mozart-Musik, die unter Leitung von Generalmusikdirektor Herwin vermittelt wurde. Hans Vehrings als Solist offenbarte eine virtuosenhafte Beherrschung seines Instrumentes. Eine weitere Steigerung brachten Mozarts „Deutsche Tänze“. Einen eindrucksvollen Abschluß fand der Abend mit der Symphonie A-Dur von Haydn, die unter dem Namen „Abschiedssymphonie“ bekannt ist.

Lüdenscheider Schlag mit 320 Pkt. erfolgreich

Der Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein „Kanaria“ (Lüdenscheid) war mit der Ausrichtung der Verbandsausstellung des Verbandes Westfalen im Saale Dahlmann (Grabenstraße) beauftragt. Die Preisrichter, die Zuchtfreunde Jos. Brock (Hamm) und Heinrich Meyer (Wanne-Eickel) hatten es bei der großen Zahl der zur Konkurrenz angetretenen Schläge nicht leicht.

Im Rahmen eines Kommeresses am Samstagabend im Lokal Piepenstock gab der Verbandsvorsitzende, Karl Ihne (Lüdenscheid) das Ergebnis der Prämierung bekannt. Die höchste Punktzahl in der Jugendklasse errang der Schlag (jeder Schlag zählt vier Kanarienhähne) des Zuchtfreundes Hugo Walter (Dortmund) mit 339, wofür er die Medaille des Deutschen Bundes, die Sieger-Ehren- und Meister-Plakette und den 1. Ehrenpreis erhielt. 330 Punkte holte der Schlag des Dortmunders Franz Nowatzki. Der einheimische Züchter Franz Rütting konnte mit seinem Schläge 317 Punkte erringen.

In der „Allgemeinen Klasse“ waren es ebenfalls die Schläge der beiden bereits genannten Dortmunder Zuchtfreunde, die mit 342 bzw. 321 Punkten an der Spitze lagen. In dieser Klasse war der Schlag des Lüdenscheider Züchters Fritz Wellershaus mit 320 Punkten ebenfalls erfolgreich. — Den Wanderpreis in der Selbstzuchtklasse errang mit 669 Punkten der Verein „Fortschritt“, Dortmund. — Eine weitere Anzahl von Schlägen bzw. Züchtern konnten mit Plaketten, Medaillen und Ehrenpreisen ausgezeichnet werden.

Die Kanarienausstellung war verbunden mit einer großen Schau von Schmetterlingssammlungen, ausgestopften Vögeln und Tieren, Käfern usw. Schon allein diese machten den Besuch sehenswert.

Daneben waren Nist- und Brutstätten für unsere heimische Vogelwelt zu sehen. Die hiesigen Fachgeschäfte Wellershaus und Hesterberg zeigten an ihren Ständen die mancherlei Gegenstände, wie sie zur Vogel- und Fischzucht benötigt werden. Die dort aufgestellten Aquarien und erst die Behälter mit den possierlichen Goldhamstern waren vor allem der Sammelpunkt der Jugend. Mit der Eintrittskarte erhielt man ein Freilos, das manchem einen schönen Gewinn, unter Umständen auch einen Kanarienhahn einbrachte. X

Verlag: Wilhelm Bell Jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höfgen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktätlich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Adenauer sprach mit McCloy

dmt. Bonn, 10. Dezember

Am Sonnabend hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer ein informatives Gespräch mit dem amerikanischen Hohen Kommissar Mc Cloy auf dessen Amtssitz, Haus Deichmannsbau in Mehlum. Neben der europäischen Verteidigung wurden die Anerkennung der deutschen Auslandsschulden und die Verkündung der ersten Revision des Besatzungsstatuts erörtert.

Storch kritisiert Wirtschaftsmoral

dpa. Melle (Niedersachsen), 10. Dezember

Bundesarbeitsminister Storch kritisierte am Sonnabend auf dem Bezirksparteitag der CDU in Melle die Wirtschaftsmoral in der Bundesrepublik, vor allem in den Kreisen des Handels. In der letzten Kabinettsitzung sei festgestellt worden, daß die für Futtermittelfuhrer gezahlten Subventionen sämtlich in die Taschen des Handels gewandert seien. Bundeswirtschaftsminister Erhard habe vom Kabinett den Auftrag erhalten, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, um dem Handel alle übermäßigen Gewinne zu entziehen. Auch der Kohlenmangel sei teilweise durch die schlechte Wirtschaftsmoral verursacht. „Wenn der neue Kohlenpreis durch ist, werden wir uns wundern, aus welchen nicht geahnten Lagern plötzlich die Kohle kommt.“ Die Bundesregierung werde aber trotz allem die Nerven behalten und keine Bewirtschaftung einführen.

„Am die Mitbestimmung kämpfen“

dpa. Bochum, 10. Dezember

Die entschlossene Bereitschaft der Gewerkschaften, für das Mitbestimmungsrecht zu kämpfen, verkündete Hans vom Hoff vom DGB-Vorstand am Sonntag in einer Gewerkschaftsversammlung in Bochum. Es werde auch gegen den Willen der Regierung und der Arbeitgeberverbände gestreikt werden, wenn man in der Mitbestimmung nicht zu einer Einigung komme. Eine Fortsetzung der Gespräche mit den Arbeitgebern werde nicht grundsätzlich abgelehnt, doch werde der Deutsche Gewerkschaftsbund von seiner Forderung nicht abgehen.

Schnauprozeß in der Sowjetzone

dpa. Berlin, 10. Dezember

Vor dem Obersten Gericht der Sowjetzone beginnt in der kommenden Woche ein fünfter großer Schnauprozeß. Das Verfahren richtet sich gegen die leitenden Direktoren der deutschen Solvay-Werke in Bernburg, Böckelmann und Dr. Plünnecke, und leitende Angestellte einzelner Zweigbetriebe in Sachsen-Anhalt. Auch der im Dessauer Prozeß gegen leitende Angestellte der „Conti-Gas“-Gesellschaft zu Zuchthaus verurteilte frühere Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Brundert, steht erneut unter Anklage. Direktor Böckelmann war rechtzeitig gewarnt worden und floh in die Bundesrepublik. Der von der Brüsseler Solvay AG. benannte Verteidiger von fünf der Angeklagten, der ehemalige Sowjetzonen-Staatssekretär für Justiz Dr. Helmut Brandt, hatte seinen Auftrag niedergelegt, da er nie Sprecherlaubnis für seine Mandanten erhalten konnte. Er wurde Anfang September vom Sowjetzonen-Staats sicherheitsdienst verhaftet.

Erleichterungen für deutsche Frauen in Holland. Die zweite Kammer des holländischen Parlaments hat einen Gesetzesentwurf angenommen, in dem die Bestimmung aufgehoben wird, daß deutsche Frauen, die nach Kriegsausbruch Holländer geheiratet haben, nicht die holländische Staatsangehörigkeit erhalten. Wenn die erste Kammer den Entwurf ebenfalls annimmt, können die deutschen Frauen die holländische Staatsangehörigkeit erhalten, wenn sie vor mindestens einem Jahr geheiratet haben und seit einem Jahr in Holland wohnen.

Wetterbericht

Mildere Meeresluft dringt von Frankreich und England her ostwärts vor und verdrängt die über Mittel- und Westdeutschland lagernde Kaltluft. Vorhersage: In den Frühstunden Schneefälle, die rasch in Regen übergehen und zeitweise zu Glatteisbildung führen. Temperaturanstieg auf 3 bis 5 Grad, nachts nur örtlich Bodenfrost. — Weitere Ausichten: Unbeständig mild, nachts nur örtlich leichter Frost.

Halloo-Wach GEGEN MÜDIGKEIT · EIN AMOL-ERZEUGNIS IN APOTHEKEN UND DROGERIEN 90 PFG.

Statt Karten!

Für die liebevolle Anteilnahme und die vielen Krauspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Stommel bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Frau Adolf Rövenstrunk und Kinder.

Halver, im Dezember 1950.

Brennholz

(Oienlängen) zu verkaufen. Wilhelm Wiebusch, Neuen-Herweg.



ADLER

Schreibmaschinen

von DM 325.00 ab

Rechenmaschinen · Buchungsmaschinen

W. Quilmann — seit 1851
Hagen — Ruf 2022

DER HEIMATSPORT

14 Tore an der Karlshöhe in Halver!

Hemer hat es also doch gesch afft! — Schützenfest in Halver!

Nun ist die Mannschaft vom Felsenmeer in Hemer endgültig Herbstmeister. Eiringshausen konnte einen Zweipunkte-Rückstand nicht aufholen und ist nunmehr vorläufig abgeschlagen. Neuenrade scheint den Schock vom Spiel gegen Hemer noch nicht überwunden zu haben. Sang- und Klanglos ging man bei den aufstrebenden Oestrüchern, auf die wir in unserer Vorschau bereits hindeuteten, ein. Freiter erschien in Halver mit zehn Mann, hatte auch unter anderen Umständen wohl nie eine Chance gehabt. Das Handballergebnis spricht für sich. Das hatten die Plattenberger wohl nicht erwartet. Die als kampfstark bekannten Finantropen setzten sich hartnäckig zur Wehr und kamen verdient zu einem Punkt. Nach den letzten ansprechenden Erfolgen erlebten die Westliger in Lendingsen eine böse Schlappe, die mit 6:0 reichlich eindeutig ausfiel. Iserlohns Mißerfolge reißen in den letzten Wochen nicht ab. Selbst auf eigenem Platz konnte man gegen die Gäste vom Praggpaul nicht bestehen, sogar das Ehrenretz blieb versagt.

Tus Halver — SV Fretter 12:2 (4:2) 11

An der Karlshöhe ahnten die trotz des winterlich kalten Wetters zahlreich erschienenen Zuschauer Böses, als die Gäste aus dem oberen Kommetal zum Spielbeginn noch nicht erschienen waren. So begann das Spiel mit 40 Minuten Verspätung. Freiter stand von Beginn an auf verlorenem Posten, da man nur 10 Mann zur Stelle hatte. Der mit einer dicken Schneedecke bedeckte Platz, der nur im Mittelfeld durch die vorhergegangenen Spiele festgetreten war, stellte an die 21 Akteure hohe Anforderungen. Halver fand sich mit diesen Verhältnissen durch ein gutes Kombinationsspiel viel besser zurecht. — Vom Anstoß an zieht Herberg mit einer weiten Vorlage auf Rechtsaußen vor das Gästetor, aber sein Schuß verfehlt Weitz. Da macht in der 6. Minute ein Gästeverteidiger in höchster Not Hand. Elfmeter! Halver passiert erstmalig in dieser Serie das Mißgeschick, das Tor zu verfehlen und — Halver in Führung zu bringen. Das Führungstor hängt in der Folge in der Luft, aber der Gästehalter verteilt sichere Chancen. In der 20. Minute ist es dann soweit! Gut kommt eine Flanke von Gärtner herein, Schader läuft in die Mitte, erwischt den Ball im Ge-

dränge mit dem Kopf und von einem Gästeverteidiger prallt der Ball ins Tor. Bereits 6 Minuten später bringt eine gute Einzelleistung von Keibling das zweite Tor. Eine Minute später bereits 3:0, als Grüber durch ist und sein flacher, harter Schuß im äußersten linken Eck landete. In der 36. Minute ist Grüber auf Linksaußen gewechselt — Flanke — an dem herausgelaufenen Gästehalter vorbei fälscht Keibling ein. 4:0! Zwei Minuten später kommen die Gäste innerhalb von 3 Sekunden zu ihren zwei Gegentoren, als Halvers Hintermannschaft im sicheren Vorgefühl des Sieges weit in des Gegners Hälfte steht, und schon ist es passiert. Hansen konnte beide Bälle, die einmal rechts und einmal links ins äußerste hohe Eck schlugen, nicht halten.

Nach der Halbzeit spielt nur noch eine Mannschaft — die Halveraner. So blieb nur die Höhe des Endergebnisses offen. Durch 8 weitere Tore kann Halver ein Ergebnis erzielen, das in dieser Höhe wohl niemand erwartet hatte. Die Mannschaft zeigte bis auf kleinere Mängel, die aber in der Hauptsache durch die schweren Platzverhältnisse bedingt waren, eine geschlossene Leistung, während der Gegner immer mehr abfiel.

Der Tabellenstand:

1. Hemer 08	14	13	0	1	59:17	26:2
2. TuS Eiringshausen	14	10	2	2	54:14	22:6
3. Fröndenberg 09	14	10	1	3	54:18	21:7
4. VIB Altena	14	10	1	3	47:30	21:7
5. Plattenberg	14	7	3	4	35:30	17:11
6. Nachrodt	13	8	0	5	27:22	16:10
7. TuS Halver	14	6	2	6	42:39	14:14
8. Grüne 11	13	6	1	6	31:32	13:13
9. Finantrop	14	5	2	7	29:41	12:16
10. Westfalia Iserlohn	14	4	3	7	28:34	11:17
11. Neuenrade	14	5	1	8	29:41	11:17
12. Lendingsen	14	5	1	8	27:43	11:17
13. Oestrück	14	4	1	9	31:42	9:19
14. Westig 08	14	2	4	8	25:48	8:20
15. Balve	14	2	1	11	21:56	5:23
16. Fretter	14	1	3	10	15:57	5:23

Sportfreunde 08 allein an der Spitze

Höh schlägt Eintracht Gelsenkirchen mit 7:3! — Einspruch der 08er abgelehnt

Knapp, aber doch verdient, nahmen die 08er die Hürde bei Fichte Hagen, womit sie praktisch schon die „Herbstmeisterschaft“ errungen haben. Selbst im Falle einer Niederlage im letzten Spiel der ersten Serie, das gegen Westfalia 72 Hagen noch ausgetragen werden muß, ist den 08ern dank des guten Torverhältnisses die Herbstmeisterschaft wohl kaum noch zu nehmen. — Wie erwartet, verlor der schärfste Konkurrent der 08er, Wetter 10, in Gevelsberg, womit Wetter die erste Niederlage einstecken mußte. Die Fichte Hagen war nach der überraschend hohen 5:0-Niederlage gegen Wengern fast hoffnungslos. Wenn der Klassenverbleib erhalten bleiben soll, muß es im zweiten Durchgang schon Siege am laufenden Band geben. Meinerzhagen war in den bisherigen Spielen durch viele Spielverletzungen arg gehandicapt. Wie es heißt, sollen in Kürze der Spielwart Schöns und auch Guntorad wieder mitspielen können.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

1. Lüdenscheid 08	14	11	1	2	56:23	23:5
2. Wetter 10	13	7	5	1	26:17	19:7
3. Union Haspe	14	7	4	3	40:32	18:10
4. Westf. Hagen 72	14	7	3	4	31:24	17:11
5. Gevelsberg	13	8	0	5	52:22	16:10
6. Harkorten	13	7	1	6	33:42	15:11
7. Hollmburg 10	14	7	1	6	28:22	15:13
8. Herdecke	14	4	5	5	26:27	13:15
9. Eintracht Ekesey	12	5	2	5	25:29	10:12
10. Wengern	13	5	2	6	33:38	12:14
11. Boele-Kabel	13	5	1	7	27:25	11:15
12. Fichte Hagen	13	4	3	6	25:32	11:15
13. Sprockhövel	12	5	0	7	21:29	10:14
14. Boerhelde	14	3	3	8	25:37	9:19
15. Altenvoerde	13	3	2	8	17:48	8:18
16. Meinerzhagen	13	1	1	11	30:57	3:23

Kreisklasse: Kierspe 79 an zweiter Stelle

Die Jahner konnten auch in ihrem letzten Spiel nicht zu den erhofften Punkten kommen. Spielerische Vorteile waren vorhanden, aber ausgerechnet in der Drangperiode der Jahner erzielte Kierspe die beiden Tore. Bei der Pause hieß es noch 0:0. Bester Spieler der Kiersper war der Torwart, der neben solidem Können auch die dazu gehörige Portion Glück hatte. Mit diesem Sieg setzt sich Kierspe vor den 08ern auf den zweiten Tabellenplatz.

Schützenfest auf der Höh

Der RSV hatte den schußkräftigeren Sturm

Das gestrige Spiel gegen den Tabellenvierten der II. Division Eintracht Gelsenkirchen, der bis auf einen Mann komplett antrat, bewies wieder, daß der Höher Sturm in dieser Aufstellung die richtige Zusammenstellung gefunden hat. Das Ergebnis wird den Gästen nicht ganz gerecht, ihr Flachpaß war bei diesem Boden unproduktiv. Nach Schalker Art wollten die Gäste den Ball ins Tor „tragen“, da blieben die Erfolge aus. Der RSV konnte das besser, er nahm jede Torgelegenheit wahr.

Halver Schü. — Meinerzhagen Schü. 11:0

Waren Halvers Schüler tatsächlich so gut? Gewiß, elf

Tore wollen geschossen sein, aber die Gäste hatten nur 7 Mann da, das war natürlich ein großes Handicap, und so kamen sie für einen Erfolg nie in Frage.

Halver Jgd. — Meinerzhagen Jgd. 2:5 (1:3)

Die Jugend konnte den Gast nicht bezwingen, der ein gutes Kombinationsspiel zeigte. Zur Halbzeit hieß es bereits 3:1 für die Gäste. 2 Tore schossen sie noch nach der Halbzeit, ehe Halver zum 2. Gegentor kam.

Handball

Schalksmühle beendete ungeschlagen die erste Serie!

Jahn Werdohl I — Schalksmühle I 3:5 (1:4)

Ungeschlagen beendeten die Schalksmühler die erste Serie. Nur zweimal endeten die Spiele unentschieden. Eine gewiß schöne Leistung dieser jungen Mannschaft. Das letzte Spiel der Serie wurde am gestrigen Tag in Werdohl ausgetragen. Die Schalksmühler Mannschaft spielt ganz auf Sicherheit. Die Werdohler gingen durch ihren Halbkreis in Führung, die jedoch Geisel wieder ausglich. Es dauerte einige Zeit, bis sich die Schalksmühler Stürmer gefaßt hatten. Das unfaire Spiel der Werdohler behagte ihnen nicht. Als der Schiedsrichter die Unfairheiten ahndete, warf er einen Freiwurf unhalbar ein. Einen verhängnisvollen verwandelte er ebenfalls unhalbar, wie auch kurz darauf ein weiterer Treffer von ihm angebracht wurde. Mit 4:1 für Schalksmühle wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause stürmten zunächst die Werdohler unanfechtbar, sie hatten eindeutig mehr vom Spiel. Die Schalksmühler Hintermannschaft aber stand eisern ihren Mann, was dann noch auf Tor kam, hielt Weber in sicherer Manier. Einen schönen Durchbruch machte Hohage und warf dabei zum 5:1 ein. In den letzten Spielminuten ließen die Schalksmühler im Gefühl des sicheren Sieges nach, wodurch Werdohl abermals stark aufkam und 2 Gegentreffer erzielte.

Eivingsen verliert einen Punkt

Die Überraschung des gestrigen Sonntags fiel in Eivingsen, wo der dortige TV gegen Heedfeld-Linscheid seinen ersten Punkt einbüßte. Jahn Lüdenscheid gewann erst in der zweiten Halbzeit gegen Dahl. Der Neuling Berkenbaum geriet mit 1:7 gegen die starken Hohenlimburger unter die Räder. Mit diesem Sieg hat sich Hohenlimburg auf den dritten Platz der Tabelle gesetzt. Der LTV gewann sein Spiel in Kierspe nach Gefallen. Mit großem Interesse darf dem Zusammentreffen mit Eivingsen am nächsten Sonntag entgegengesehen werden. — Brügge gewann erwartungsgemäß gegen den TV Friesen. — Nach den hohen Siegen der Altenaer „Germanen“ überrascht der knappe 3:4-Erfolg gegen Mühlenrahmede, was zweifellos für den Gast spricht.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

TSV Mengede 08 — Neheim 08

2:5

Bezirksklasse

Gruppe West

SV Fichte Hagen — SF Lüdenscheid 08	3:4
Union Haspe — RSV Meinerzhagen	5:0
Eintracht Ekesey — Germania Boerhelde	6:1
TuRa Altenvoerde — SV Hohenlimburg 10	2:5
TSV Herdecke 03 — Westfalia 72 Hagen	3:3
VfL Gevelsberg — TuS Wetter 10	2:2
SVg Boele/Kabel — TSG Sprockhövel	2:1

Gruppe Mitte

TuS Halver — SV Fretter	12:2
SVg Plattenberg — SV Finantrop	2:2
SF Oestrück — TuS Neuenrade	6:2
SV Hemer 08 — TuS Eiringshausen	3:1
Westfalia Iserlohn — VIB Altena	0:2
FC Fröndenberg 09 — VIK Balve	4:0
TuS Lendingsen — SC Westig 08	6:0

Kreisklasse

Jahn Lüdenscheid — TV Kierspe 79

0:2

Gesellschaftsspiele

RSV Höh — Eintracht Gelsenkirchen

7:3

Handball

Kreisklasse

Jahn Werdohl — STV Schalksmühle	3:8
TuS Ferndorf — SV Hohenlimburg 10	10:7
EJ Gevelsberg — Stöcken Dahlebrück	10:5
TV Rummenohl — VfL Hemer	ausgef.
TV Westig — AdH Weidenau	5:3

Bezirksklasse

TS Eivingsen — TV Linscheid/Heedfeld

5:5

Jahn Lüdenscheid — TV Dahl

6:3

TV Kierspe 79 — LTV 61

4:16

TuRa Brügge — Friesen Lüdenscheid

9:3

TuS Versetal — TuRa Eggenstein

5:3

Germania Altena — TuS Mühlenrahmede

5:4

TV Berkenbaum — TV Hohenlimburg/Oege

1:7

Kreisklasse

Gruppe Leuna

Deutsche Eiche — TuS Grünwald

verlegt

TV Rahmede 03 — TuS Nachrodt

5:0

Westfalia Werdohl — TuS Eiringshausen

verlegt

TV Brüningshausen — TV Stadt. Rahmede

6:22

Hockey

Bezirksklasse Westfalen

TuS Iserlohn — SF Lüdenscheid 08

0:1

— Eggenstein verlor gegen Versetal, womit die Serie nicht mehr weiter alle Neulinge eintrübtig zusammengefallen.

Die neue Tabelle:	11	10	1	0	80:39	21:1
1. Eivingsen	12	10	8	2	88:52	20:4
2. Jahn Lüdenscheid	12	9	0	3	123:59	18:6
3. Hohenlimburg-Oege	11	8	1	2	110:58	17:5
4. LTV 61	11	7	2	2	101:68	16:6
5. Heedfeld-Linscheid	12	8	0	4	104:66	16:8
6. Germania Altena	11	5	1	5	59:71	11:11
7. Versetal	12	5	0	7	81:100	10:14
8. TuRa Brügge	11	4	1	6	63:89	9:13
9. Kierspe 79	12	4	1	7	64:70	9:15
10. Mühlenrahmede	11	1	2	8	78:113	4:18
11. TV Dahl	11	1	1	9	44:87	3:19
12. Eggenstein	9	0	0	9	34:60	2:16
13. Berkenbaum	10	0	0	10	28:127	0:20
14. TV Friesen						

LTV 61 gewinnt in Kierspe hoch
Was man am letzten Sonntag auf dem Honsel zu ahnen begann, bestätigte sich beim gestrigen Spiel gegen Kierspe 79. Der LTV spielt besser, wenn die Platzverhältnisse sämtliche Alleingänge unterbinden.

Durch die Schneedecke bedingt, ließen die Sturmkominationen wunderschön von Mann zu Mann, so daß, wie immer bei gleicher guter Hintermannschaft, die Kiersper Ell völlig ausgeglichen werden konnten. Ueberdies enttäuschten die Gastgeber, da besonders der Torwart völlig versagte.

Nach dem Spielverlauf ist das 16:4-Ergebnis gerecht und dem Können beider Mannschaften entsprechend. Fst

Werdohl I. Jgd. — Schalksmühle I. Jgd. 4:8 (3:3)

Einen schönen Sieg erlachten die Schalksmühler Jungen. Beide Mannschaften stehen in ihren Gruppen an der Spitze, bisher lieferten sich die Mannschaften immer erbitterte Kämpfe, in denen die Werdohler meistens knapp die Oberhand behielten. In diesem Jahre könnte es einmal um die Kreismeisterschaft anders werden. Die Schalksmühler Jugend zeigte am Sonntag jedenfalls das einwandfrei bessere Spiel und hätte bei etwas mehr Glück einen weit höheren Sieg erringen müssen. Der Nachwuchs der Schalksmühler ist wieder in Ordnung.

Oeckinghausen I — Jahn Lüdenscheid
ausgefallen wegen Spielsperre von Jahn Lüdenscheid.

Ich schreibe
nur mit dem



TINTEN
Kuli
MIT ROTRING

Er ist immer zuverlässig
und schreibbereit; er hat
eine klare, saubere Schrift;
er kleckst und schmiert
nicht; er ist stubenrein,
d. h. er verursacht keine
Tintenfingern und keine
Flecken in der Kleidung;

ich kann mir nichts besseres denken.



WILH. BELL jr. Bürobedarf HALVER i. Westf.

Trinkste wenig
trinkste tüchtig
trinkste Korn
dann trinkste richtig.



*selbstverständlich der naturreine, edle Kornbranntwein

Bekanntmachung

Betrifft: Streu- und Reinigungspflicht innerhalb der geschlossenen Ortschaften der Gemeinden Kierspe und Ronsahl

Das jetzt einsetzende Winterwetter gibt mir Veranlassung, auf die nachfolgenden Bestimmungen der Polizeiverordnung betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege vom 2. 7. 1913 hinzuweisen:

§ 3. Während des Schnee- und Frostwetters sind die Straßenrinnen und Gassen jeden Tag aufzuhacken und von Schnee und Eis zu befreien, so daß der Wasserlauf nicht gehindert wird. Schnee und Eis sind sofort zu entfernen oder längst der Straßenrinne so aufzuschichten, daß weder der Verkehr noch der Wasserlauf gehindert wird.

§ 4. Beim Schneefall müssen die Bürgersteige alsbald vom Schnee befreit und frei gehalten werden. Vom Hausang her bis zur Fußgängerbahn ist ein schneefreier Zugang herzustellen und zu unterhalten.

§ 5. Nach Gewittern, bei starken Regenfällen sowie bei dem Abgang des Schnees und Eises bei Tauwetter müssen alle Rinnen, Gassen und Abflüsse sofort gereinigt und frei gehalten werden, so daß der Wasserlauf ungehindert erfolgen kann.

§ 6. Bei Glätte oder sonstiger Glätte muß soogleich auf dem Bürgersteige, oder soweit anhabare Bürgersteige nicht vorhanden sind, auf dem Wededamme eine mindestens 1 Meter breite Bahn für die Fußgänger mit abstumpfenden Stoffen (Sand, Asche, Sägemehl oder anderen geeigneten Stoffen) bestreut und während der Dauer der Glätte bestreut gehalten werden.

Im Interesse der Aufrechterhaltung des Verkehrs und zur Vermeidung von Unfällen ergeht hiermit die Aufforderung an die Bevölkerung, sich den aus vorgenannter Polizeiverordnung erhebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen.

Für den Fall der Nichtbefolgung der Polizeiverordnung wird ein Zwangsgeld bis zu 50,— DM festgesetzt.

Kierspe, 9. Dezember 1950.

Im Auftrage des Rates des Amtes Kierspe:

gez. Ruhe,

Amtsbürgermeister.